

## HEINRICH STUHLMANN.

Stuhlmann erblickte in Hamburg den 28. December 1803 das Licht der Welt. Früh verlor er seinen Vater, welcher Makler war. Der Oheim, Prediger an der St. Katharinenkirche, nahm den Knaben zu sich, sorgte für seine Ausbildung und bestimmte ihn für das Comptoir. Aber kaum war die kaufmännische Lehrzeit beendet, als Stuhlmann, von unwiderstehlichem Drange getrieben, zur Kunst überging. Schon mehrfach hatte er sich in derselben versucht und bereits als Knabe vielversprechende Anlagen zum Thierzeichnen entfaltet. Sein erster Lehrer in der Malerei war Gerdt Hardorff, seine weitere Ausbildung, besonders für das Thierfach, suchte er auf der Akademie in Kopenhagen, wo er einige Jahre im Atelier des begabten Gebauer arbeitete. Seine Leistungen fanden Anerkennung, für Lieutenant Hyllestedt zeichnete er die Pferde zu dessen Werk über das dänische Militär. In die Heimat 1825 zurückgekehrt, wurde er Mitarbeiter der von Major v. Wachenhusen herausgegebenen Pferdezeitung. Empfehlungen dieses Herrn gaben ihm Gelegenheit, in Meklenburg, im Land der Pferde, tüchtige Studien zu machen und vielfache Aufträge für den Adel auszuführen, ein Jahr lang stand

er in Diensten des Grossherzogs, zeichnete die Pferde des Gestütes Redifin und malte verschiedene Interieurs. Nach Pommern berufen, wandte er seine Studien vorwiegend der Landschaft zu und ging mit einem Edelmann nach Berlin, um bei der Bildung einer Privatgalerie behülflich zu sein. Stuhlmann hatte sich jetzt für das Landschaftsfach entschieden, 1830 ging er nach Dresden, um in Dahl's Atelier seine Studien zu vollenden. Nach Hamburg zurückgekehrt, entfaltete er als Maler eine vielseitige Thätigkeit und bildete eine Anzahl Schüler und Schülerinnen. Er malte Sommer- und Winterlandschaften, Jahrmärkte, Gestütspferde, Ställe, Interieurs, selbst im historischen Fach versuchte er sich, indem er für Herrn de la Camp das Altarbild in der Kirche zu Nienstädten ausführte. Von seinen Bildern, deren manche im grossen Brande zu Grunde gegangen sind, nennen wir: Landschaft mit Gewittersturm (Motiv aus der Umgegend von Dresden), 1830; Mädchen am Brunnen, bei D. F. Weber in Hamburg; Hannoversches Dorf im Winter, Partie an der Bille, auf der Leipziger und Hamburger Ausstellung 1837; Blankeneser Fischer am Strande, Winter- und Herbstlandschaft, auf der Halleschen Ausstellung 1838; Dorflandschaft an der Trave, brennende Mühle nach einem Gewitter, auf der Hamburger Ausstellung 1862 und 1866. — In den letzten Jahren hat Stuhlmann wenig Oelbilder gemalt, dagegen eine Reihe Aquarelle ausgeführt und seit 1863 ein besuchtes photographisches Atelier eröffnet.

Stuhlmann war in neuerer Zeit einer der wenigen Hamburger Künstler, welche sich mit Ernst auf die Aetzkunst legten. In den Jahren 1838 und 1839 erschienen drei Hefte Radirungen von seiner Hand im Handel: Landschaften, Thiere, Interieurs; die Landschaften gefallen am Besten, sie sind mit vielem Fleisse

zart und fein ausgeführt und hübsche Bildchen niederdeutscher Gegenden mit kleinen Flüssen und baumreichen Ufern.

---

## DAS WERK DES H. STUHLMANN.

---

### 1. Der Weg durch das Kornfeld.

H. 4" 10"', Br. 7" 7"'.  
 ~~~~~

Erster Versuch im Aetzen. — Flache norddeutsche Landschaft. Der linke Mittelgrund ist durch ein Gehölz geschlossen, an welchem ein Bauernhaus nebst Hütte liegt. Der ganze Vorderplan dieser Seite ist mit einem üppigen Kornfeld bedeckt, in welchem mehrere Eichen stehen. Ein Weg führt aus dem Mittelgrund in grader Richtung gegen vorn und rechts ist ein zweites Kornfeld, an dessen Zaun ein Busch steht. Ein Bauer mit Sense und Harke auf der Schulter und Korb in der Hand, kommt auf dem Wege daher geschritten. Ohne Bezeichnung.

Die P r o b e d r ü c k e sind vor verschiedenen Ueberarbeitungen; das Dach des Bauernhauses hat noch weisse Stellen, während dasselbe in den vollendeten Abdrücken vollständig mit einer senkrechten Strichlage bedeckt ist.

### 2. Büste eines Kindes.

H. 1" 10"', Br. 11"'.  
 ~~~~~

Zweiter Versuch. — Brustbild eines kleinen Mädchens, dessen Kopf mit einer enganliegenden Mütze oder Haube bedeckt ist; es ist nach rechts gewendet, richtet aber die Augen gegen den Beschauer. Unten links das Zeichen *H. S.*

### 3. Brustbild eines Mannes.

H. 2", Br. 1" 6"'.  
 ~~~~~

Büste eines Schiffers in Profil nach rechts gekehrt. Aeltlicher Mann, mit einem auf den Seiten aufgekremmten Hut auf

dem Kopf und mit einer Weste bekleidet; auf weissem Hintergrund. Unten links das Zeichen  $\frac{\text{Stn.}}{1839}$

#### 4. Brustbild einer alten Frau.

H. 4'' 7''', Br. 3'' 8'''.

Nach rechts gekehrt, der Kopf fast in Profil. Sie trägt eine Brille auf der Nase und ist eingeschlummert. Ihr Kopf ist mit einer unter dem Kinn zugebundenen steifen Haube bedeckt und um diese wieder ein weisses Tuch gewunden. Auch der Hals ist über dem Rock durch ein wollenes Tuch geschützt. Der Hintergrund ist tief beschattet. Im Unterrand rechts: *Stuhlmann 1839.*

#### 5. Brustbild eines alten Mannes.

H. 4'' 7''', Br. 3'' 8'''.

Gegenstück zu dem vorigen Blatt und in entgegengesetzter Richtung. Er hat kurzes Haar, eine weisse Mütze auf dem Kopf und im Mund eine kurze Tabackspfeife. Auf dunkeltem Hintergrund. Unten links: *Stuhlmann 1839.*

#### 6. Das Fischermädchen, Netze strickend.

H. 11'' 4''', Br. 8'' 6''' d. Pl.

Es sitzt in einer aus Schilf, Blumen, Schiffer- und Fischergeräth gebildeten ovalen Einfassung nach rechts gekehrt und strickt an einem Netz, das rechts an einem Stab hängt. Rechts in der Ferne ist ein von kleinen Fahrzeugen belebter Fluss sichtbar. Ohne Bezeichnung und ohne Einfassungslinien.

#### 7. Das Löwenpaar.

H. 7'', Br. 9'' 11'''.

Vor einer Felswand, welche mit Ausnahme der linken Seite die Aussicht in den Hintergrund der Landschaft verschliesst,

hat der Künstler ein Löwenpaar in jenem Moment dargestellt, wo dasselbe ihrer Beute ansichtig wird. Der Löwe springt bereits nach links gewendet in erregter Haltung davon, die Löwin, rechts oben, ist in Begriff, sich von ihrem Ruheplatz zu erheben. Zwei kurze Palmen stehen in Gesträuch links hinter dem Fels. Ohne Bezeichnung.

### 8. Das Pantherpaar.

H. 6'' 11''', Br. 10'' 3'''. d. Pl.

Vorn auf der Abdachung eines Berges ist ein Pantherpaar auf Beute lauernd dargestellt; der Panther steht nach rechts gewendet in der Mitte auf einer kleinen Erhöhung des Bodens und späht nach links, die Pantherin liegt vor dieser Erhöhung auf dem Bauche und späht nach der entgegengesetzten Seite. Die fast kahle Landschaft trägt tropische Gewächse, links vorn steht eine Kaktuspflanze. Ohne Bezeichnung und Einfassungslinien.

## 9—16. 8 Bl. Folge von Landschaften.

Erstes Heft der Stuhlmannschen Radirungen.

### 9. Der Kanal.

Ein Kanal, dessen Ufer durch eine Bretter- oder Bohlenverkleidung eingefasst sind, erstreckt sich aus dem rechten Vordergrund fast in gerader Richtung gegen hinten. Dort führt eine hölzerne Brücke zu zwei Häusern, welche unter hohen Bäumen dicht am Kanal liegen; der Hofplatz dieser Häuser ist durch einen hohen Zaun von Schilf eingeschlossen, dessen Thür oder Pforte — links — offen steht. Ein Mann, mit einem Stock über der Schulter, schreitet über die Brücke. Rechts weiter entfernt sind Stücke der Dächer zweier anderer Häuser sichtbar. Unten rechts: *Stuhlmann* 1838.

H. 3'' 6''', Br. 2'' 10'''. d. Pl.

### 10. Die alte Eiche auf dem Hügel.

Kleine Landschaft mit weiter Ferne. Auf einem gegen links ansteigenden Hügel steht eine zum Theil verdorrte Eiche und hinter derselben der Doppelstamm eines weit kleineren Baumes. Eine rohe Steinbank, ein Feldstein, welcher in der Quere auf zwei anderen ruht, ist in der Nähe dieser Eiche und rechts krümmt sich ein sandiger Pfad in den Vordergrund. Ein Mann, mit einer Last auf dem Rücken und einem Stock in der Hand, nähert sich auf diesem Pfad. Rechts unten: *Stuhlmann* 1838.

H. 3" 6"', Br. 2" 9"'.  

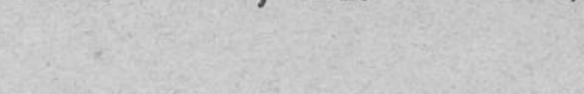

### 11. Das Bauernhaus am Fluss.

Flache Landschaft mit einem Fluss, welcher sich aus dem rechten Hintergrund gegen links vorn krümmt. Sein jenseitiges, etwas erhöhtes Ufer zur Linken ist mit Bäumen bewachsen, unter welchen hart am Fluss ein Bauernhaus liegt; eine Bäuerin, mit zwei Eimern an der Tragbahre, schreitet zum Fluss und vor dem Haus liegt ein kleines Segelfahrzeug; ein Mann in einem Kahn nähert sich dem Ufer. Rechts hinten auf dem andern Ufer gewahren wir andere Bauernhäuser in Bäumen und vorn im Blatt hängt ein Fischnetz zum Trocknen. Unten rechts der Name und die Jahreszahl 1838.

H. 3" 8"', Br. 5" 2"'.  


### 12. Das Gehölz am Fluss.

Ein Fluss, mit sumpfigem Ufer zur Linken, erstreckt sich vorn durch das ganze Blatt und in den linken Mittelgrund hinein. Links vorn stehen zwei kahle Weidenstümpfe, während die ganze rechte Seite mit einem Gehölz bedeckt ist. Ein Fischer in einem Kahn befindet sich in der Mitte des Blattes. Links schweift der Blick in die weite Ferne, wo eine Kirche und einige Häuser wahrnehmbar sind. Unten rechts: *Stuhlmann* 1838.

H. 3" 9"', Br. 5" 5"'.  


### 13. Der leere Kahn.

Ein Fluss bedeckt den Vordergrund, sein sumpfiges Ufer ist mit Schilf und Gesträuch bewachsen. Rechts steht eine vereinzelte Gebüschgruppe, während links das Gebüsch zusammenhängend ist und die Aussicht in den Hintergrund verschliesst. Vorn links stehen dicht am Wasser zwei grössere Bäume, deren einer fast ganz verdorrt ist. Ein leerer Kahn liegt bei ihnen am Ufer. Unten rechts: *Stuhlmann fec.*

H. 3" 9"', Br. 5" 2"'.

### 14. Die Wäscherin.

Ein Fluss bedeckt den linken vordern Plan, seine Ufer sind mit Schilf und Gebüschgruppen bewachsen und vorn in ihm stehen Pfähle als Ueberreste einer ehemaligen Brücke. Rechts vorn vor starkem Schilf steht ein kahler Weidenstamm, in der Mitte ist eine Frau auf einer Brücke mit Waschen beschäftigt. Das rechte Flussufer erhebt sich zu Hügelformation. Häuser sind in der ganzen Landschaft nicht vorhanden. Unten rechts: *Stuhlmann 1838.*

H. 3" 8"', Br. 5" 2"'.

### 15. Die Flusslandschaft mit der Entenfamilie.

Flache Landschaft mit weiter Ferne und einem Fluss, welcher durch den Mittelgrund strömt sowie den rechten vordern Plan bedeckt. Das linke Ufer, das sich zungenartig in das Wasser hineinerstreckt und vorn durch eine hölzerne Barriere geschlossen ist, ist mit Eichen bewachsen, einer dieser Bäume, welcher rechts zu äusserst auf der Erdzunge steht, ist verdorrt. Eine zweite Erdzunge mit anderen, dünneren Bäumen, tritt rechts im Mittelgrund in den Fluss vor. Vorn rechts schwimmt eine Ente mit ihren Jungen. Unten rechts: *Stuhlmann 1838.*

H. 4" 9"', Br. 7" 4"'.

**16. Der hohe hölzerne Steg.**

Ein hoher, auf Pfählen ruhender Steg mit Geländer verbindet rechts vorn die Ufer eines Flusses, welche mit Bäumen und Gebüsch bewachsen sind. Eine Frau, mit einem Korb auf dem Rücken und einem Stock in der Hand, steigt die zur Brücke führende Bohle hinan. Ein grosser zweistämmiger Baum hängt mit seinen Aesten über dem Steg und links zwischen anderen Bäumen erblicken wir ein Stück Strohdach von einer Bauernhütte. Unten rechts: *Stuhlmann 1838.*

H. 5" 11"', Br. 7" 4"'.  
 11

**17—22. 6 Bl. Wilde Thiere.**

In entsprechenden landschaftlichen Umgebungen. Zweites Heft der Radirungen Stuhlmanns.

H. 6" 3"', Br. 8" 6"'.  
 11

Zwei von diesen Blättern, Tiger und Panther, hat der Künstler leicht in Tushton überarbeitet, bis jetzt aber noch keine Abdrücke gemacht.

**17. Panther.**

**18. Tiger.**

**19. Löwen.**

**20. Hyäne.**

**21. Eisbär.**

**22. Landbär.**

**23—26. 4 Bl. Interieurs.**

Drittes Heft der Radirungen des Künstlers. Norddeutsche Landdielen oder Tennen und Fischerhütten mit Staffage. Jedes

Blatt mit dreifacher Einfassungslinie und unten links *Stuhlmann* 1840 bezeichnet.

H. 5'' 4''', Br. 8'' 1''.

### **23. Die Tenne mit dem Pferdestall.**

Der Stall ist zur Rechten, die Köpfe dreier Pferde sind über der Krippe sichtbar, vor der Krippe ist ein hölzerner Kasten, welcher zum Verschluss des Hafers dient, eine junge Kuh liegt angebunden vor diesem Kasten. Weiterhin gegen eine zweite Krippe lehnt der Bauer, welcher sein jüngstes Kind auf dem Arm hält, zwischen zwei kleinen Mädchen. Die Familie schaut dem Fressen junger Hühner und Küchlein zu. Die Tennenthür, zur Linken, ist zur Hälfte geöffnet.

### **24. Die Diele mit der eingeschlafenen Bäuerin.**

Allerlei Haus- und Küchengeräth hängt und steht vor den Wänden; rechts ist ein Tellerbord und darunter eine Bank mit irdenen Kochgefäßen. Die Bäuerin sitzt in der Nähe in einem hölzernen Lehnstuhl und zu ihrer Seite sitzt ein Knabe auf einem Schemel. Die Katze hat sich das Mittagsschläfchen der Bäuerin zu Nutze gemacht, sie ist auf den Tisch geklettert und visitirt einen Teller.

### **25. Die Diele mit der kochenden Bäuerin.**

Sie steht rechts im Grunde vor dem rauchenden Heerd; in ihrer Nähe sitzt auf dem Boden ein Knabe, welcher Aepfel zu schälen scheint und bei ihm sein kleines Schwesterchen. Allerlei Hausgeräth steht vor den Wänden und auf dem Boden. Links ist der Stall, die Köpfe einer jungen Kuh und eines Kalbes, durch eine Thür getrennt, schauen aus demselben hervor und zwei Hühner spazieren auf einem Kasten.

### **26. Fischerhaus-Interieur.**

Die Frau sitzt in der Ecke des Zimmers, zwischen einem niedrigen Schrank und dem Bett, am Spinnrad, ein halberwachsenes

Mädchen auf einem kleinen Kasten vor dem Bett, dasselbe strickt einen Strumpf, welcher Beschäftigung ihr jüngstes Schwesterchen zuschaut. Haus- und Fischergeräth verschiedener Art hängt an den Wänden. Links vorn in der Nähe eines Stuhles und Schemels ruht der Haushund, rechts liegt am Boden ein Sack Rüben, dessen Inhalt halb ausgeschüttet ist.

---

## INHALT

### des Werkes des H. Stuhlmann.

|                                               |       |
|-----------------------------------------------|-------|
| Der Weg durch das Kornfeld . . . . .          | 1     |
| Büste eines Kindes . . . . .                  | 2     |
| Brustbild eines Mannes . . . . .              | 3     |
| Brustbild einer alten Frau . . . . .          | 4     |
| Brustbild eines alten Mannes . . . . .        | 5     |
| Das Fischermädchen, Netze strickend . . . . . | 6     |
| Das Löwenpaar . . . . .                       | 7     |
| Das Pantherpaar . . . . .                     | 8     |
| Die Folge der Landschaften. 8 Bl. . . . .     | 9—16  |
| Die Folge der wilden Thiere. 6 Bl. . . . .    | 17—22 |
| Die Folge der Interieurs. 4 Bl. . . . .       | 23—26 |

---